

KARNEVALSAUFTAKT

OB präsentiert verdutzten Narren Holzhütten als Außenstellen der Verwaltung

VON GEORG VATER

„Auf zum Rathaus!“ Dem vom „Hotzenblitz“ aus erschallenden Ruf des SCC-Ehrenpräsidenten Jochen Rebhan folgten am Samstag hunderte Närrinnen und Narren der vier Suhler Karnevalsvereine in einem bunten Zug, um gemäß der Tradition die Macht in der Stadt an sich zu reißen.

SUHL – Mit einer Leiter verschafften sich ZCC-Präsident Gunter Hennig und Ikalla-Präsident Rudi Butkus todesmutig Zugang zum Rathaus, in dem sich OB Jens Triebel, Bürgermeister Klaus Lamprecht und Kulturamtsleiter Matthias Rolfs verschanzt hatten. Nicht lange dauerte es, bis Hennig am Fenster über dem Portal auftauchte, die gemeinsame Narrenfahne entrollte und zur Freude der vielen Zuschauer verkündete: „Das Rathaus gehört uns!“

Im Vorfeld des alljährlichen Spektakels hatten die bereits am 11.11. aufgebauten Hütten des Weihnachtsmarktes für einigen Wirbel gesorgt (*Freies Wort* berichtete). Mit Weihnachtsmannmützen auf dem Kopf und einem kleinen, geschmückten Bäumchen auf einem Handwagen konnten sich Karnevalisten einen entsprechenden Seitenhieb natürlich nicht verkneifen. Doch Jens Triebel zeigte sich schlagfertig und mit viel Humor gerüstet. Er hielt dagegen und drehte zum Gaudi der Narren den Spieß um: „Alles war so geplant. Die Hütten haben wir extra für eine bürger- und unternehmerfreundlichere Verwaltung aufgebaut. Die Mitarbeiter der einzelnen Ämter wohnen jetzt in diesen Außenstellen und sind deshalb immer zu erreichen. Heute, um 11.11 Uhr, öffnet hier obendrein noch das Amt für offene Karnevalsfragen“, ließ der OB die erstaunten Närrinnen und Narren von seiner Innovation wissen. Eigens an den Hütten angebrachte Amts-Schilder weisen den Besuchern den rechten Weg. Den Schlüssel für diese Immobilie übergebe er den Narren sehr gern, so Triebel: „Viel Spaß beim sanieren!“ Da wusste selbst SCC-Präsi Kai Albrecht kaum noch was zu sagen ... Tatsächlich hat die Stadt nun – wie andernorts längst üblich – einen schönen goldenen Rathaus Schlüssel, der auch optisch was her macht.

Während die drei Karnevalspräsidenten und eine Präsidentin standesgemäß im Simson-Supra kutschiert wurden, durften OB und Bürgermeister auf einem Trecker Platz nehmen, um damit zum Atrium gefahren zu werden. „Schwankt der Triebel auf dem Trecker, war der Schnaps mal wieder lecker“, kommentierte Jochen Rebhan die Fahrt des OB, der sich bekanntermaßen doch lieber an Alkoholfreies hält.

Im Atrium, so will es die Suhler Karnevalstradition, verkündete Kai Albrecht vor großer Zuschauerkulisse das Motto des SCC für dessen 53. Kampagne: „OB e gebliebe is noch känner“ – wobei die Betonung wahlweise sowohl auf das o als auch auf das e gelegt werden kann – wie die Mottoliedsänger des SCC um Werner „Blacky“ Hertha dem närrischen Publikum sogleich eindrucksvoll demonstrierten. So ganz geht die OB-Ab- und dessen Neuwahl eben auch an den SCClern nicht vorbei.

Sitte auf Abwegen

Eine äußerst kreative Aufgabe hatten Jens Triebel und Matthias Rolfs mit Rückenstärkung der Ortsbürgermeister Birgit Endter aus Albrechts und Frank Müller aus Dietzhausen auf der Bühne im proppevollen Atrium zu bewältigen. Innerhalb weniger Minuten sollten sie ihre eigene Version von Willi Sittes eingelagertem und einst am Gaststättenkomplex „Kaluga“ zu sehenden Wandbild „Kampf und Sieg der Arbeiterklasse“ zu Papier bringen. Ihre Kunstwerke – sie veranlassten Klaus Lamprecht zur abgewandelten Version eines bekannten Suhler Spruches

„Lieber vom Leben gezeichnet als von Triebel und Rolfs gemalt“ – wurden von Moderator Daniel Ebert natürlich ausführlich besprochen und mit Lachsalven aus dem Publikum bedacht. Showtänze und Auszüge aus den Abendprogrammen der Suhler Karnevalsvereine, gemixt mit flotter Musik der Band von Andreas Lotz, stimmten auf die fünfte Jahreszeit ein.